

Dominik Radlmaier: **Handschriften der Welser. Die Bibliothek der Paul Wolfgang Merkelschen Familienstiftung im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg** (Nürnberger Werkstücke zur Stadt und Landesgeschichte 66), Nürnberg 2008. XII. 888 S. mit 32 Abb. € 39,-

Für die gut 1200 Handschriftenbände der Paul Wolfgang Merkelschen Familienstiftung, einer der umfangreichsten Sammlungen privater Leihgeber im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, liegt erstmals ein vollständiger Katalog vor. Die Bestände – hauptsächlich Norica – werden durch sorgfältige und detaillierte Einträge zu den einzelnen Katalognummern, durch einen gelehrten, breit angelegten Kommentar sowie verschiedene Register erschlossen. Optische Kostproben bieten 32 Abbildungen – zur Hälfte in Farbe. Es handelt sich um die Erlanger Dissertation von Dominik Radlmaier, 2004 bei Alfred Swierk.

Der Kommentar beginnt mit einem Überblick zur Geschichte der Reichsstadt Nürnberg im 18. Jahrhundert. Es folgt die umfassende Vorstellung der drei Sammlerpersönlichkeiten: Der Begründer Paul Carl Welser von Neunhof (1722-1788) sammelte die meisten Stücke; überzeugend wird dargelegt, dass sich dieser damit gezielt ein Arbeitsinstrument für die zahlreichen übernommenen Ämter in der reichsstädtischen Verwaltung verschaffte; er war u.a. Vorderster Kurator der Universität Altdorf, Oberster Vormundherr und Oberster Kirchenpfleger. Sein Sohn Hans Karl Welser (1758-1800) bewahrte die Bibliothek und nutzte sie für seine geschichtlichen Arbeiten. Während der Verfasser für die beiden Welser auch zahlreiche weitere Quellen erstmals auswertete, konnte er sich bei Paul Wolfgang Merkel (1756-1820) auf moderne Sekundärliteratur stützen: „homo novus“ und erfolgreicher Kaufmann, konnte sich Merkel durch den vollständigen Kauf der Bibliothek 1805 als Mitglied des „neuen“ Patriziats sehen. Er ergänzte die Handschriftensammlung wenig. Das umfangreichste Kapitel des Kommentars widmet sich der Bibliothek, deren Geschichte und Organisation sowie ausführlich dem Handschriftenbestand mit seiner in Beispielen vorgestellten Zusammensetzung: 38% Verwaltungsschriften der Reichsstadt, etwa themenorientiert zusammengestellte Ratsverlässe, 28% reichsstädtische Geschichte, 12% Jurisprudenz sowie 8% Genealogie, dann weiter mit absteigendem Umfang bis zu den 15 Zimelien, darunter zwei Missalebände des 15. Jahrhunderts und ein Fragment Albrecht Dürers zu seinen kunsttheoretischen Schriften. Zum übersichtlich und präzise – auch über Bebilderungen – informierenden Katalogteil gehören detaillierte Register für Verfasser sowie Namen, Orte und Sachen. Knappe Register für Orte, Personen, Sachen zum Kommentarteil kommen hinzu.

Der Band lässt kaum Wünsche offen. Nur kleinere Themen fallen nach ausführlicherer Lektüre auf, sind jedoch dem Gesamturteil nicht abträglich, z.B.: Worauf bezieht der Verfasser sein Urteil „übermäßiger Stolz auf die eigene Familie“ bei Paul Carl Welser (S. 56)? Die Mitglieder der großen Familien des Patriziats waren berechtigtermaßen auf ihre wirtschaftlichen Erfolge und ihr Engagement in öffentlichen Ämtern stolz. „Generatio“ im Derrerbuch bedarf der Erklärung, wohl entsprechend dem Großen Tucherbuch als fortlaufende Nummer der Derrerväter, vgl. „22. Generatio“ für Christoph Derrers Vater, für ihn selber „27. Generation“ (S. 340-341 u. Abb. 16). Wenige Stichworte fehlen in den Registern, so „Kleidung“ bzw. „Kostüm“ oder im Register zum Handschriftenkatalog „Druckgraphik“ und „Portrait“.

Die neben der Norica-Bibliothek des Historikers Georg Andreas Will (1727-1798) „einzigartige Sammlung zur Geschichte, Verwaltung und Kultur der Reichsstadt Nürnberg“ hat der Verfasser in vorbildlicher Weise dokumentiert, kommentiert und erschlossen. „Der Radlmair“ wird hinfort unverzichtbares Hilfsmittel für Forscher und Liebhaber sein.

*Hartmut Bock*